

Der Sonderpreis der Franz Schmid Stiftung 2018
geht an Eva Lucie Triftshäuser für ihr Ölgemälde „Wartend“



Abb.: Eva Lucie Triftshäuser, „Wartend“, 2018, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm

Eva Lucie Triftshäuser ist Malerin, ihr Motiv sind die Menschen.

Sie untersucht deren Gesichter in ihrer Eigenheit und Wandlungsfähigkeit und nimmt ihr Gegenüber mit psychologischem Interesse unter die Lupe.

In dem Gemälde „Wartend“ sitzen bzw. kauern zwei Männer vor einer Heizung am Boden, Zigarette und Glas in der Hand. Man denkt an Arbeiter - tragen beide dieselben Arbeitsschuhe und-hosen, die kurz Pause machen oder auf den nächsten Einsatz „warten“. Ihre Gesichter sind malerisch einfühlsam aufgefasst in ihrer Tristesse, die einen förmlich ins Bild hineinzieht. Es sind „keine Gesellen, die vom Leben gesegnet sind“ – so die Jury bei der Betrachtung des Bildes.

Die Farbigkeit des Gemäldes ist zurückhaltend. Eva Lucie Triftshäuser schafft es, mit sehr wenigen Farbnuancen eine sensibel angelegte gefühlvolle Stimmung im Bild zu erzeugen. Sie selbst spricht von „Farbe als Träger der intimen Symbolik eines Augenblicks.“

Der Betrachter nimmt Anteil am Schicksal der Protagonisten. Die Malerin versucht, die Körperlichkeit und Präsenz der Menschen zu entdecken und gleichzeitig ihre Charakterzüge und Persönlichkeiten zu entschlüsseln. In dieser Suche nach der inneren Wahrheit und der teils schonungslosen Art der Darstellung kann man eine gewisse Anlehnung an den britischen Maler Lucien Freud erahnen. Er gilt als einer der wichtigsten Porträtmaler des 20. Jahrhunderts, war der Enkel von Sigmund Freud und ist für seine schonungslose Darstellung, in der nicht geschönt wird und seine psychologisch eindrücklichen Porträts bekannt, mit denen er Weltruhm erlangte.

Die Welt schreibt in einem Artikel über Lucien Freud: „So wie sein Großvater Sigmund Freud die Psyche auf der Couch mit Röntgenblick sezierte, so gelingt es seinem Enkel, jeden kleinsten Gesichtszug einzufangen und ein Seelenbild auf die Leinwand zu bannen.“

Deshalb hier der Verweis auf den Großmeister, denn ein „Seelenbild auf die Leinwand zu bannen“, das scheint auch der Anspruch von Eva Lucie Triftshäuser zu sein, die sich eben nicht mit der rein äußerlichen Abbildung oder Ähnlichkeit ihrer Protagonisten begnügt.

Diese einfühlsame Darstellung der Charaktere, das zurückhaltende und trotzdem überzeugende Farbspiel und nicht zuletzt die malerische Qualität des Bildes haben die Jury überzeugt.

Kurzvita

* in Liberec in Tschechien

besucht die Akademie der Bildenden Künste in München

schließt dort mit einem Diplom ab (mit hervorragenden künstlerischen Leistungen)

absolviert ein Studium der Kunstgeschichte und Psychologie an der LMU in München

ist heute freiberuflich als Malerin und Dozentin tätig